

Ausgewählte Stücke aus der Irseer Orgeltabulatur (1590)



Die Irseer Orgeltabulatur von 1590

Intabulierungsbeispiel	3
(Tabulatur-Nr. 01)	
Ecce Maria genuit (nach Orlando di Lasso)	4
(Tabulatur-Nr. 04)	
In bethlehem herodes (nach Joachim a Burck)	6
(Tabulatur-Nr. 08)	
Domine, ne in furore (nach Sebastian Hasenknopff)	10
(Tabulatur-Nr. 09)	
Alleluia vox Laeta (nach Orlando di Lasso)	12
(Tabulatur-Nr. 16)	
Veni sancte spiritus (nach Johannes Eccard)	14
(Tabulatur-Nr. 30)	
Domine Dominus noster (nach Orlando di Lasso)	16
(Tabulatur-Nr. 58)	
Dies est laetitia	18
(Tabulatur-Nr. 64)	
Magi videntes stellam (nach Blasius Amon)	20
(Tabulatur-Nr. 51)	
Laudate Dominum (nach Hans Leo Haßler)	22

In der Staatlichen Bibliothek Passau ist mit der Signatur MS 115 eine Orgeltabulatur von 1590 mit folgendem Titel erhalten:

**Sacrae cantiones, quatuor, quinque. Sex. & octo vocum,
Ad usum F: Caroli Andreae Vrsinensis Coenobitæ.**

Psalm: 150

Laudate Deum in chordis et organo.

Catalogo Collegij S. J. Passauij inscriptus. 1679.

Der Hinweis am Ende besagt, dass die Tabulatur 1679 an das Jesuiten-Kolleg Passau gelangt sein muss. Die beiden ersten Titelzeilen geben Kunde davon, dass die Handschrift (in deutscher Orgeltabulatur, in der die Noten mit Buchstaben bezeichnet sind) zum Gebrauch des Bruders Carolus Andreae, Mönch zu Irsee geschaffen wurde.

Carolus Andreae (Karl Enders oder Endres) war Konventuale und von 1612 bis zu seinem Tod im Jahr 1627 Abt des Klosters Irsee; Kenntnisse über seinen sonstigen Werdegang sind in den Wirren der Zeiten untergegangen. Doch aus seinen Werken wissen wir, dass er ein begnadeter Komponist war. Zudem sammelte er Musikalien, welche die Basis für das Musikleben des Konvents gebildet haben dürften. Sehr wahrscheinlich ist er Initiator eines 1612 entstandenen Orgelneubaus (wohl des Irseer Orgelmachers Daniel Hayl) für die Abteikirche.

Die Frage, ob die Tabulatur im Jahre 1590 (wie der Umschlag nachweist) für Frater Carolus (ad usum = zum Gebrauch) geschrieben wurde oder ob er sie selbst verfasst hat, bleibt zweifelhaft: Vielleicht kann man sich leichter für eine Autorschaft des Carolus Andreae entscheiden, wenn man folgende Sachverhalte vor Augen hat: Carolus wurde erst zwei Jahrzehnte nach Entstehung der Tabulatur zum Abt gewählt; ihm als 'normalem Mitbruder' ein derart umfängliches Werk zu widmen, erscheint etwas unrealistisch. Carolus hatte in der Klostersgemeinschaft noch drei weitere Organisten-Kollegen – für einen relativ kleinen Konvent von weniger als 15 Mönchen recht beachtlich: Spezielle Fähigkeiten eines Michael Gresser († 1585) sind nicht weiter überliefert; Gregor Stemmele († 1619) hingegen war ein sehr fruchtbarer Komponist geistlicher Musik für sein Kloster, die in prächtigen Chorbüchern überliefert ist, geschrieben von einem anderen Irseer Konventualen, dem Organisten Johannes Seyz (vgl. Edition Ursin I–VI). Die

virtuose Intensität etlicher Stücke des Orgelbuchs lässt daher den Schluss zu, dass Frater Carolus die Übertragungen zum eigenen Nutzen angefertigt hat.

Die Irseer Orgeltabulatur enthält 83 Stücke; 77 davon haben Chorwerke weithin bekannter Komponisten von Italien über Deutschland bis Flandern zum Vorbild, der Rest ist anonymen Herkunft. Ins Auge fällt, dass ein Benediktiner eine auffallend große Anzahl von Werken protestantischer Komponisten-Kollegen in sein Repertoire übernimmt! 63 Intabulierungen sind bis auf wenige Details getreue Übertragungen des Vorbilds; davon sind in dieser Ausgabe die Nummern 08, 16, 30, 51 und 64 vertreten. Bei acht Nummern dagegen ist das Original üppig mit virtuoson Floskeln überzogen, die den Wunsch erahnen lassen, den musikalischen Gehalt des jeweiligen Chorsatzes auch ohne das gesungene Wort möglichst intensiv erlebbar zu machen; Beispiele davon sind die Nummern 01, 04, 09 und 58 dieser Ausgabe. Zwölf Nummern sind unvollendet oder nur skizzenhaft. Die als Vorbilder dienenden Chorwerke reichen bis zur Achdstimmigkeit. Übrigens hat Carolus Andreae selbst auch 8-stimmige Werke hinterlassen: Neben einem Schlussvers *Pie Jesu Domine* zu einem *Dies Irae* des venezianischen Benediktiners Gregorio Zucchini († nach 1614), das im Codex Proske C 93 aufgezeichnet ist, ist in den Irseer Chorbüchern ein prächtiges *Te Deum* für zwei Chöre erhalten (siehe Edition Ursin VI).

Zu den unbekannten Komponisten der transkribierten Chorsätze:

Der salzburgische Komponist, Sänger und Organist Sebastian Hasenknopff (um 1600) wirkte einige Zeit am Dom zu Salzburg. Von der „neuen Lehre“ der Reformation beeinflusst, hatte er große Probleme, eine seiner Begabung entsprechende Anstellung zu finden. 1588 erschien in München seine Sammlung „*Sacrae Cantiones*“ mit verschiedenen geistlichen Werken.

Joachim a Burck (1546 bis 1610) wirkte als Kantor und Organist in Mühlhausen; er gilt als Wegbereiter der evangelischen Kirchenmusik des 17. Jahrhunderts.

Der Protestant Johannes Eccard (1553 bis 1611) kam aus Mühlhausen (Thüringen). Er war als Sängerknabe Mitglied der Hofkapelle in Weimar und wirkte unter Orlando di Lasso kurze Zeit in München. Nach einer Studienreise nach Venedig stand er einige Jahre als Organist in Diensten des Jakob Fugger in Augsburg, bevor er nach Königsberg wechselte. 1608 folgte er einem Ruf als kurfürstlicher Kapellmeister und Domkantor an den Hof nach Berlin.

Blasius Amon wurde um 1558 im tirolischen Hall geboren. Um 1568 kam er als Sängerknabe in die Hofkapelle von Erzherzog Ferdinand II. in Innsbruck, wo er eine umfassende musikalische Ausbildung erhielt, die er in einem dreijährigen Venedig-Aufenthalt vertiefte. 1582 erschien in Wien sein „*Liber sacratissimarum cantionum selectissimus*“, 1590 gingen in München seine „*Sacrae Cantiones*“ in Druck. Amon wirkte in den österreichischen Stiften Zwettl, Lilienfeld, Heiligenkreuz und Neustift bei Brixen. 1587 trat er in Wien in den Franziskanerorden ein und erhielt vor seinem frühen Tod (1590) noch die Priesterweihe.

Über den Zweck von Intabulierungen von Chorsätzen für ein Tasteninstrument kann nur gemutmaßt werden: Entstanden sie zu Studienzwecken, dienten sie bei der Einstudierung von Chorwerken oder wurden sie in liturgische Abläufe eingebracht? Letzteres ist wohl am ehesten denkbar ...

Beispiel für die Intabulierungspraxis der Irseer Orgeltabulatur

Anfang des originalen Chorsatzes von Orlando die Lasso:

Ec - ce Ma - ri - a ge - nu - it no - bis, ec -

Ec - ce Ma - ri - a ge - nu - it no - bis sal - va - to - Ec -

Ge - nu - it no - bis

Ec -

Anfang des intabulierten Chorsatzes:

ce Ma - ri - a ge - nu - it no - bis, ge - nu - it na -

rem, ge - nu - it no - bis, ge - nu - it

ce Ma - ri - a ge - nu - it no - bis, ge -

bis, ge - nu - it no - bis sal - va - to - rem,

ce Ma - ri - a ge - nu - it no - bis, ge - nu - it

va - to - rem, ge - nu - it no - bis sal - va - to - rem

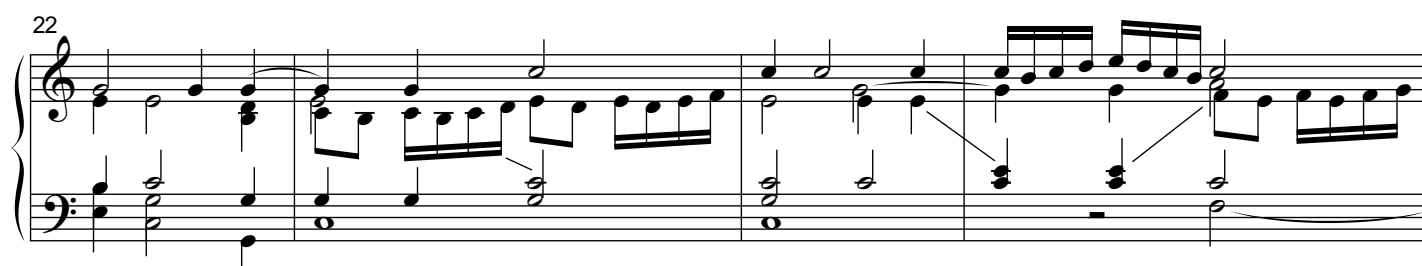
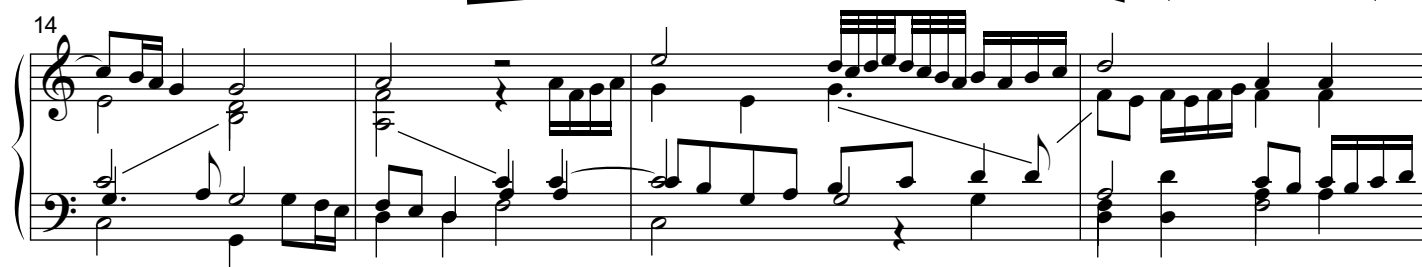
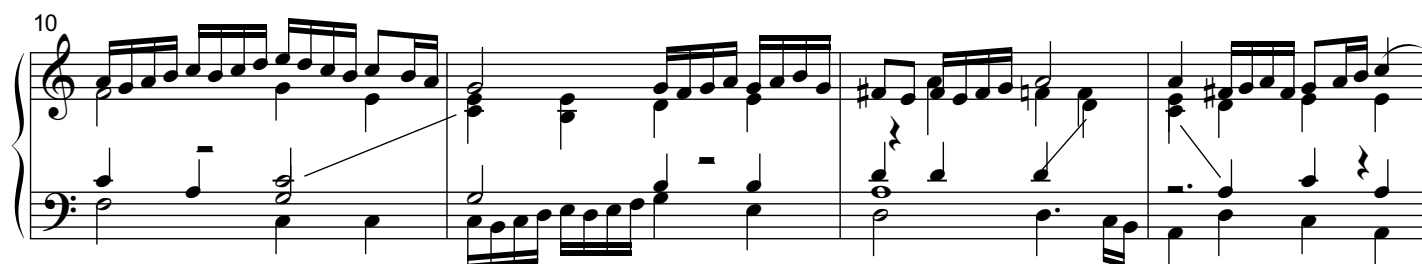
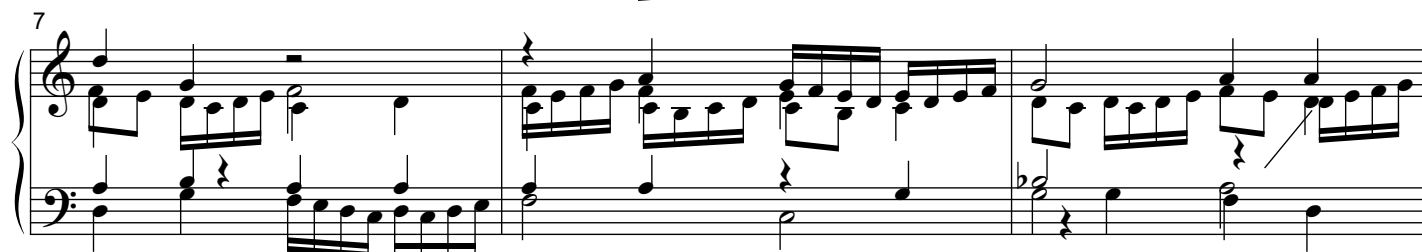
bis sal - va - to - rem, ge - nu - it no - bis sal - va - to - rem

nu - it no - bis sal - va - to - rem, ge - nu - it no - bis

ec - ce Ma - ri - a ge - nu - it ...

no - bis sal - va - to - rem, ge - nu - it no - bis, ...

Carolus Andreae (?) nach Orlando di Lasso: Ecce Maria genuit nobis salvatorem A.5.



26

Götz-Vorschlag für diesen Takt,
Original siehe unten

31

Secunda pars: Ecce Agnus Dei A.5.

39

45

51

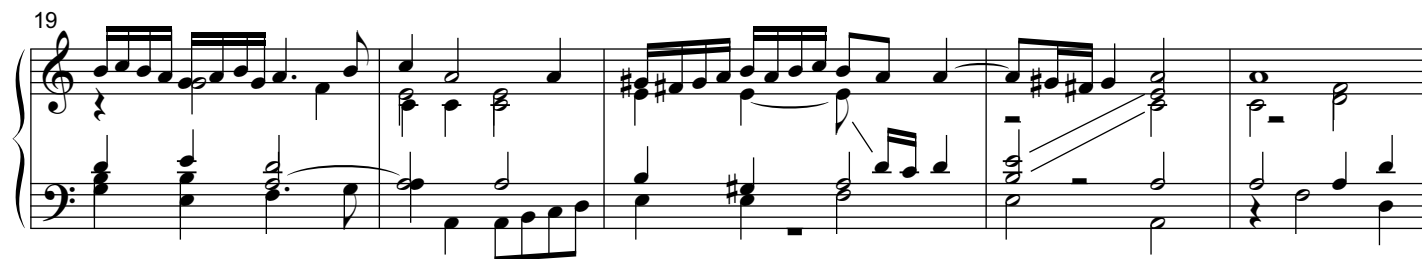
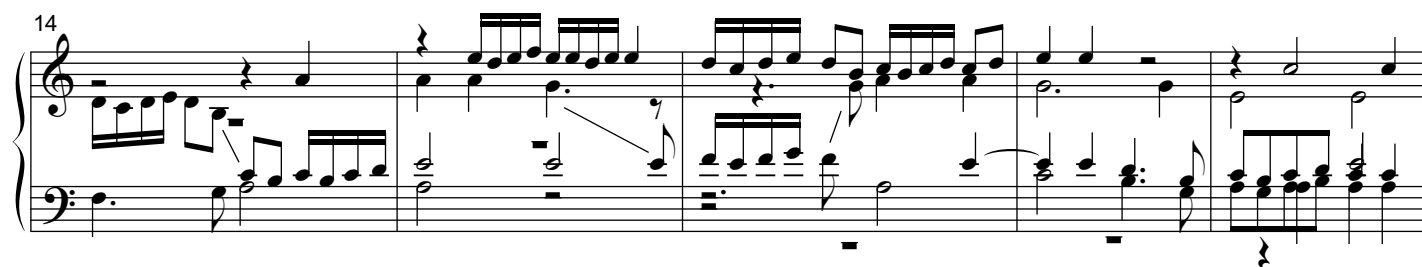
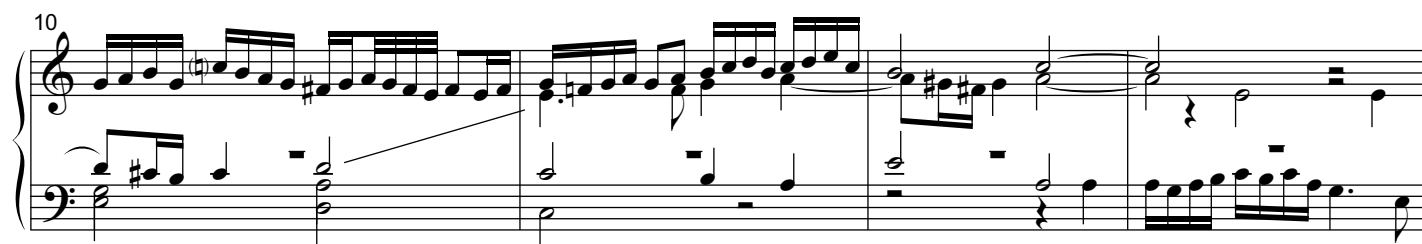
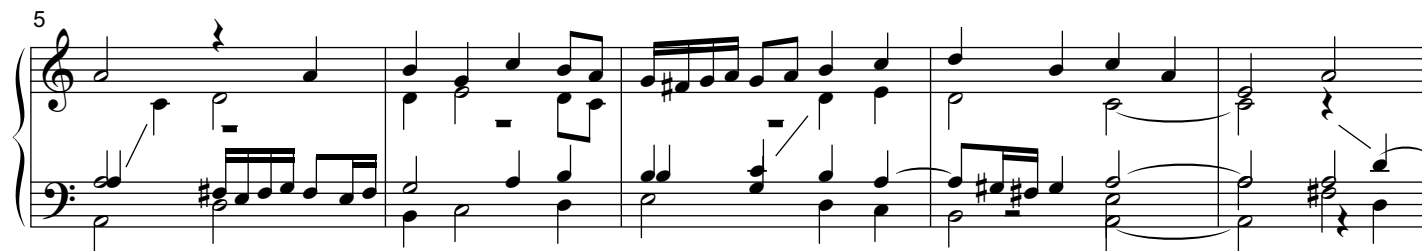
57

63

Original des Taktes 27

Carolus Andreae (?), nach Joachim a Burck: In bethlehem herodes iratus A.5.

Prima pars: De Innocentibus



27

System 1 (Measures 27-30): Treble and bass staves. Measure 27 features a complex treble staff with many sixteenth notes and a bass staff with a chord. A line connects a chord in the bass staff to a note in the treble staff. Measures 28-30 continue with similar complex notation.

31

System 2 (Measures 31-35): Treble and bass staves. Measure 31 features a complex treble staff with many sixteenth notes and a bass staff with a chord. A line connects a chord in the bass staff to a note in the treble staff. Measures 32-35 continue with similar complex notation.

36

System 3 (Measures 36-41): Treble and bass staves. Measure 36 features a complex treble staff with many sixteenth notes and a bass staff with a chord. A line connects a chord in the bass staff to a note in the treble staff. Measures 37-41 continue with similar complex notation.

42

System 4 (Measures 42-46): Treble and bass staves. Measure 42 features a complex treble staff with many sixteenth notes and a bass staff with a chord. A line connects a chord in the bass staff to a note in the treble staff. Measures 43-46 continue with similar complex notation.

47

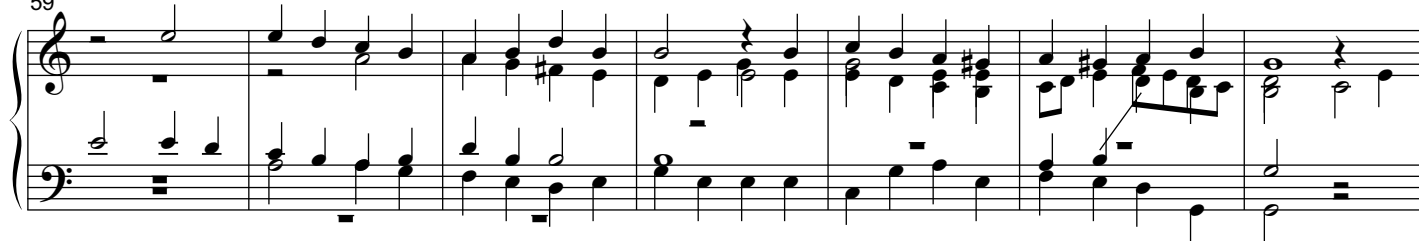
System 5 (Measures 47-52): Treble and bass staves. Measure 47 features a complex treble staff with many sixteenth notes and a bass staff with a chord. A line connects a chord in the bass staff to a note in the treble staff. Measures 48-52 continue with similar complex notation.

53

System 6 (Measures 53-57): Treble and bass staves. Measure 53 features a complex treble staff with many sixteenth notes and a bass staff with a chord. A line connects a chord in the bass staff to a note in the treble staff. Measures 54-57 continue with similar complex notation.

Secunda pars: O mira novitas facinoris

59



66



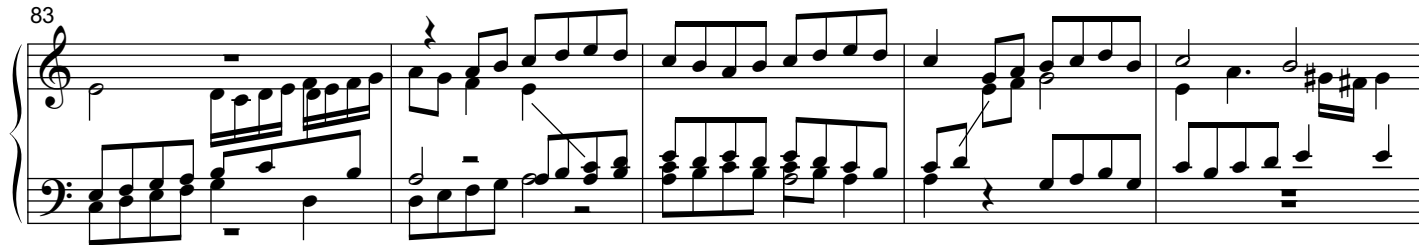
72



78



83



88



94

This system contains measures 94 through 100. The right hand features a melodic line with eighth and sixteenth notes, including a triplet in measure 97. The left hand provides a harmonic accompaniment with chords and single notes. The key signature has one sharp (F#).

101

This system contains measures 101 through 107. The right hand continues the melodic development with various note values and rests. The left hand maintains a steady accompaniment pattern. The key signature remains one sharp.

108

This system contains measures 108 through 113. Measure 108 begins with a repeat sign. The right hand has a more active melodic line with slurs. The left hand features some complex chordal textures. The key signature remains one sharp.

114

This system contains measures 114 through 120. The right hand shows a melodic phrase with a key signature change to two sharps (F# and C#) in measure 116. The left hand has a more active accompaniment with eighth notes. The system ends with a double bar line.

121

This system contains measures 121 through 126. The right hand continues the melodic line. The left hand has a consistent accompaniment. The key signature is two sharps. The system ends with a double bar line.

127

This system contains measures 127 through 133. The right hand features a melodic line with a key signature change to one sharp (F#) in measure 130. The left hand has a steady accompaniment. The system ends with a double bar line.

Carolus Andreae (?), nach Sebastian Hasenknopff: **Domine, Ne in furore tuo arguas me**

Do --- mi-ne, ne in fu-ro-re tu---o,
Ne in fu-ro-re tu---o, ne in-fu-ro-re tu-----o ar---gu-as me, ar---gu-as me, ne -

que in i-ra tu----a, ne---que in i-ra tu----a, cor-ri---pi---as me, cor-ri---pi---as me, cor-ri-pi-as me. Mi-

se-re---re me----i Do-mi-ne, quo - ni-am in --fir-mus sum: Sa-na me Do --- mi-ne, quo - ni-am con -----tur-ba-ta sunt os - sa

me -- a, os -- sa me ----- a, et a ---- ni -- ma me -- a con -- tur -- ba - ta est val ---- de, et a ---- ni ---- ma me - a con - tur - ba -

ta est val - de, sed tu Do-mi-ne us-que-quo? Con-ver-te-re Do -- mi -- ne, et e - ri - pe a-ni-mam me ----- am, qui -- a

Do-mi-nus be -- ne-fe-cit e ---- i, be --- ne-fe-cit e --- i, be - ne - fe -- cit e ----- i, be-ne-fe-cit e ----- i.

(Text der Hasenknopff-Motette, 1588 = Psalm 6)

Ecce Maria Genitrix
 nobis saluatorem.

A. 5.
 Orlandi.

In bethlehem
 herodes iratus.

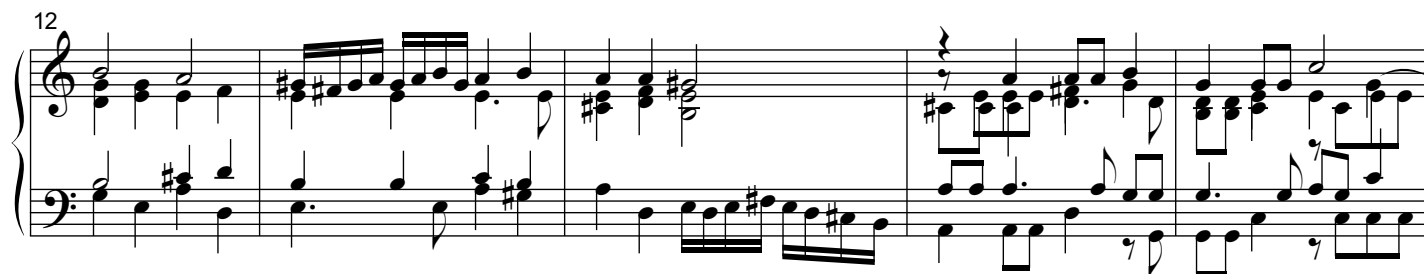
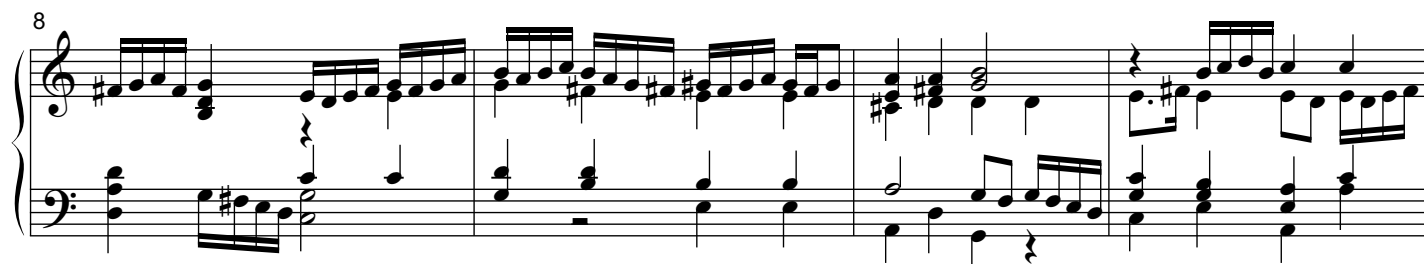
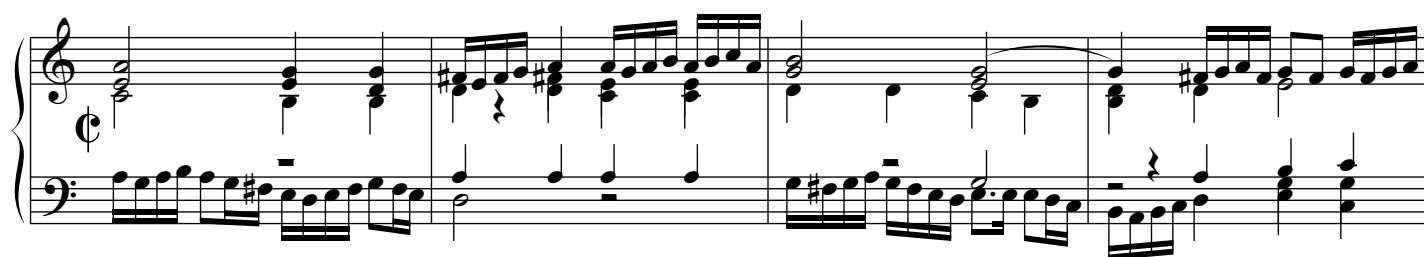
A. 5.
 Joachimo de Bruck.

Domine, Ne in
 furore tuo arguas
 me,
 Authore
 Sebastiano Hasenknecht.

Dñe doming
 noster,
 A. 8.
 Orlandi.

Buchstaben sind Ton-Namen, Notenwerte werden über den Buchstaben angezeigt, die Lage der Töne lässt sich aus den waagerechten Linien (bzw. deren Fehlen) erschließen, wobei die Großbuchstaben eine Lage in der Bassoktave erkennen lassen.

Aber Achtung: Der Wechsel der jeweiligen Oktavlagen erfolgt nicht (wie heute üblich) bei den Tönen c, sondern schon beim jeweiligen h ...

Carolus Andreae (?), nach Orlando di Lasso: Alleluia vox Laeta A.5.

29 Secunda pars: Alleluia prae gaudio

Measures 29-34 of the musical score. The key signature has one sharp (F#). The melody in the right hand features eighth and sixteenth notes, while the left hand provides a steady accompaniment of eighth notes.

Measures 35-40 of the musical score. The melody continues with various note values, including a half note and a whole note, with some phrasing slurs. The bass line remains active with eighth notes.

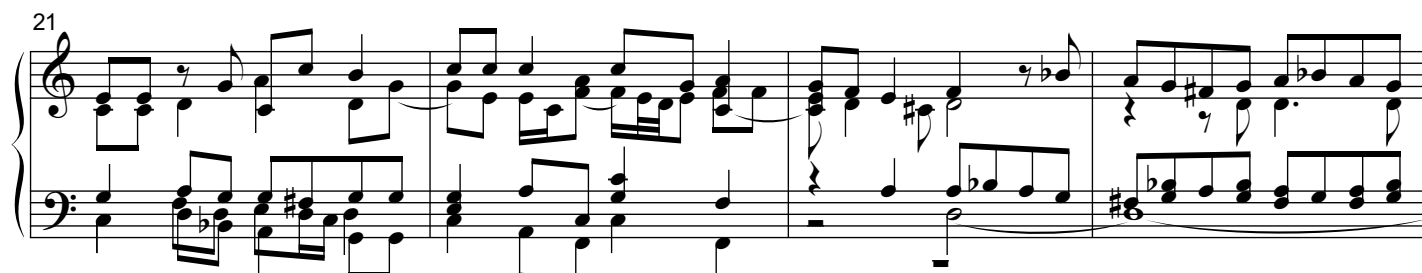
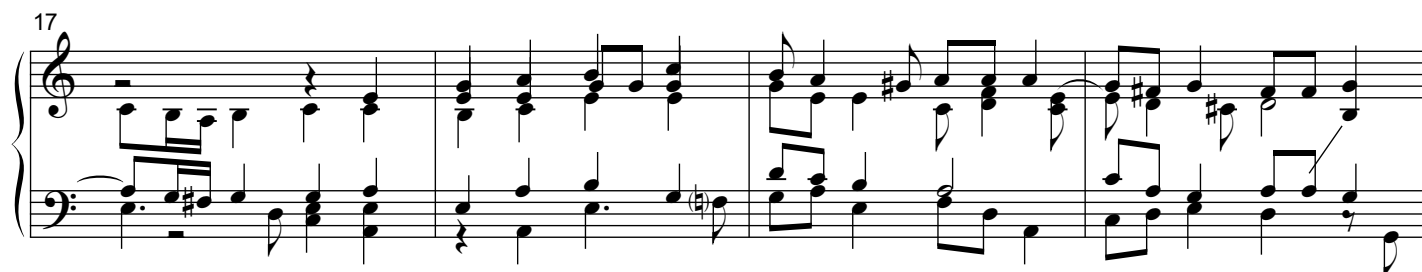
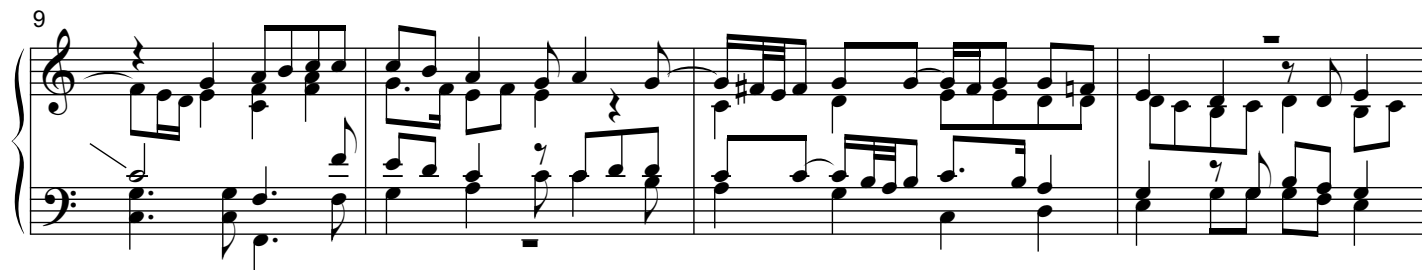
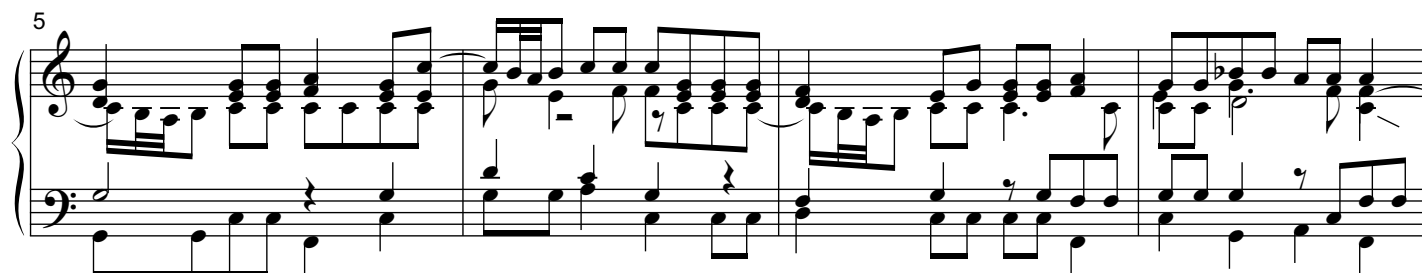
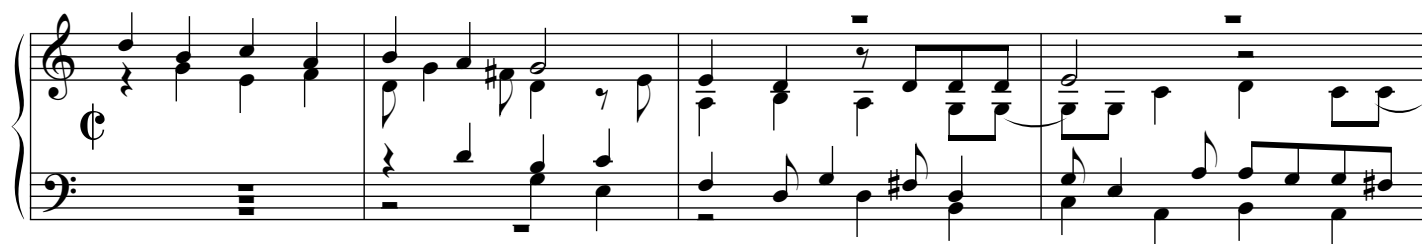
Measures 41-44 of the musical score. The right hand features more complex rhythmic patterns with sixteenth notes. The left hand continues its accompaniment.

Measures 45-49 of the musical score. The melody shows a variety of note values and rests, with some phrasing slurs. The bass line is consistent with the previous measures.

Measures 50-54 of the musical score. The right hand has a more active melody with eighth notes. The left hand continues with a steady accompaniment.

Measures 55-58 of the musical score. The final measures of this system, ending with a double bar line. The melody concludes with a half note and a whole note. The bass line also concludes with a half note and a whole note.

Carolus Andreae (?), nach Johannes Eccard: Veni sancte spiritus A.5.



Götz-Versuch für diesen Takt,
Original siehe am Ende der Übertragung

25

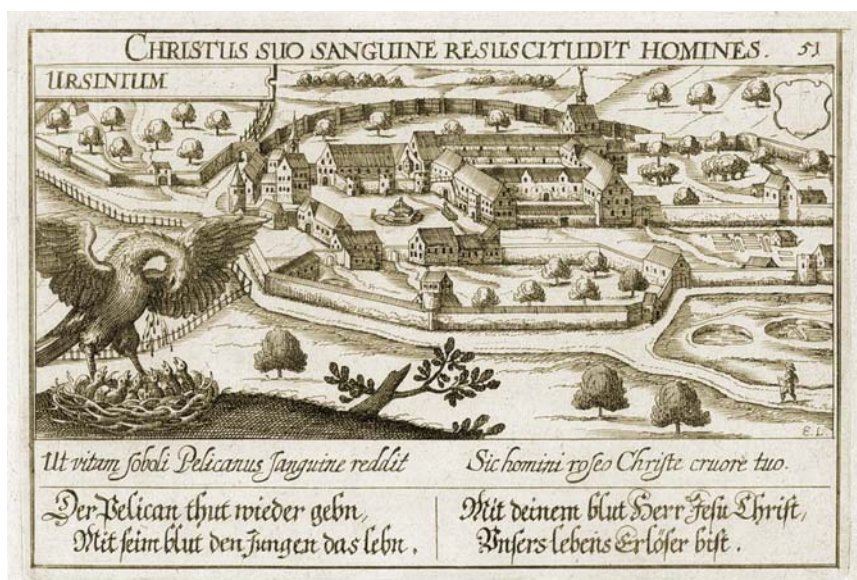
29

33

36

Original des Taktes 22

Kloster Irsee (Ursinium), aus: Daniel Meisner,
Politisches Schatzkästlein, 1627. Ansicht
der Klosteranlage nach dem Kupferstich
in: Karl Stengel, Monasteriologia, 1619.



Carolus Andreae (?), nach Orlando di Lasso: **Domine Dominus noster** A.6.

Do --- mi-ne, Do - mi-nus no - ster, quem ad-mi --- ra -- bi - le est no --- men tu -- um in u - ni --- ver -- sa ter -

ra! Quo ---- ni --- am e ---- le --- va ----- ta est ma -- gni-fi ----- cen ----- ti --- a tu ----- a su --- per

coe ----- los. Ex o --- re in --- fan-ti - um et lac --- ten-ti-um per ----- fe --- ci - sti lau -----

dem prop-ter i - ni - mi ---- cos tu ----- os, ut de-stru-as in - i ---- mi - cum et ul ----- to ----- rem. Quo-

ni - am vi - de-bo coe --- los tu -- os o ----- pe - ra di - gi --- to --- rum tu - o -- rum: lu --- nam et stel -- las,

quae tu fun - da ----- sti. Quid est ho --- mo, quod me-mor es e -- jus? aut fi - li ---- us ho - mi - nis, quo-ni-

* Götz-Vorschlag für Takt 4 (und damit auch für Takt 57)

31

am vi-si-tas e-----um? Mi---nu--i-----sti e-----um pau-lo mi-----nus ab An---ge---lis, glo---ri-

36

a et ho--no--re co-ro-na-sti e-----um: et con--sti-----tu---i-----sti e-----um su---per o---pe-ra

41

ma-nu-um tu---a-----rum. Om-ni-a sub-je-ci-----sti sub pe-di-bus e--jus, o--ves et bo--ves u--ni-ver-

47

sas: in-su-per et pe-co-ra cam-----pi, vo-lu-cres coe-li et pis-ces ma-ris, qui per-am-bu-lant se--mi-tas

53

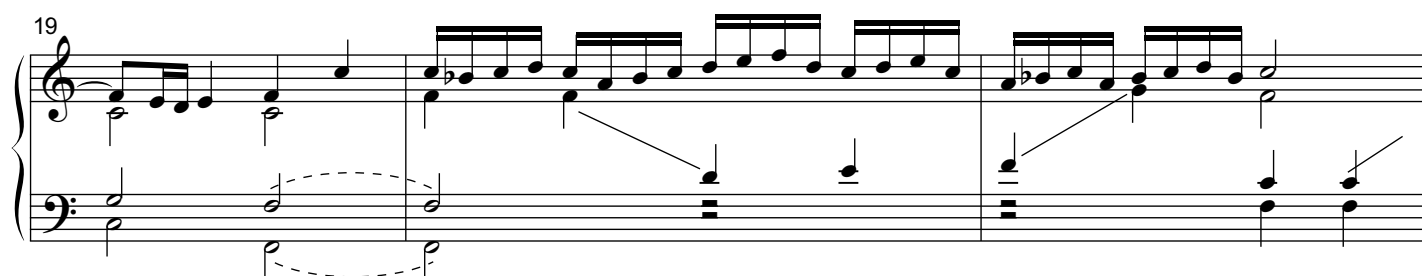
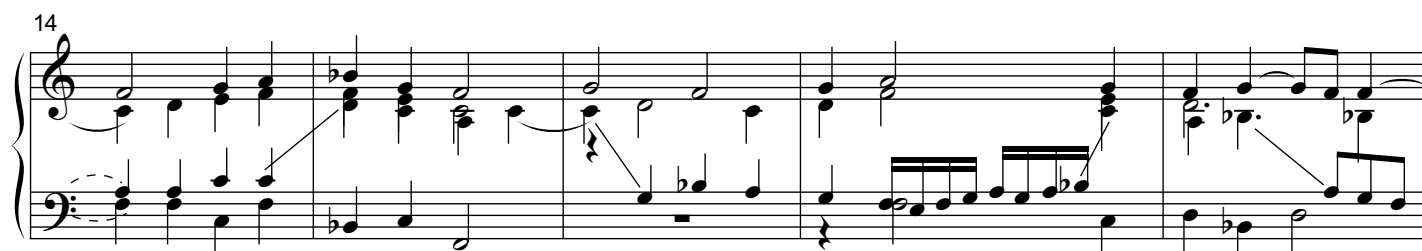
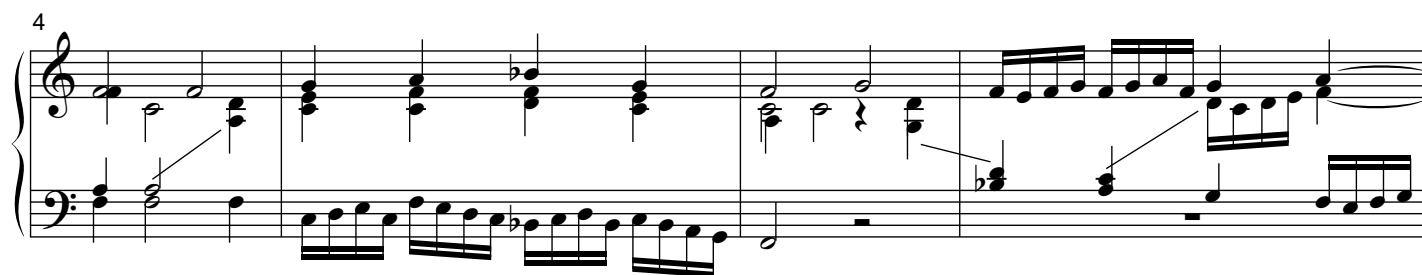
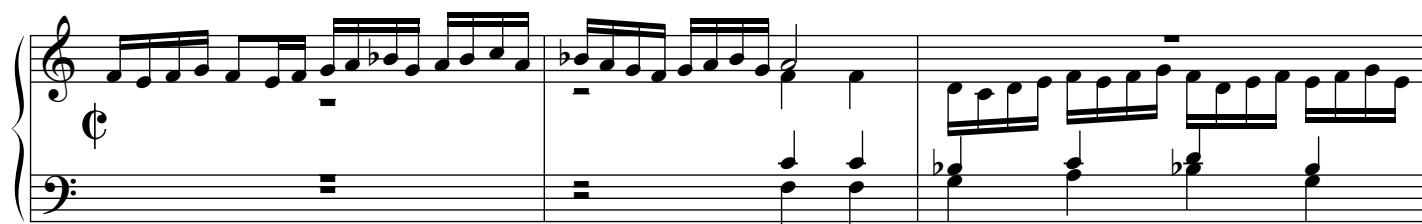
ma-----ris. Do--mi-ne, Do---mi-nus no-ster, quem ad-mi---ra---bi--le est no---men tu--um in u-ni-

58

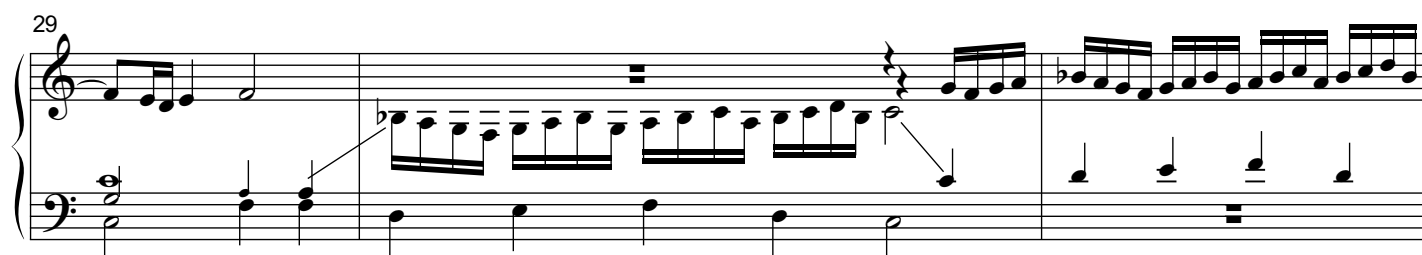
ver---sa ter-----ra, in u-ni---ver---sa ter-----ra.

Originaler Takt 4

(Text der Lassus-Motette, 1577 = Psalm 8)

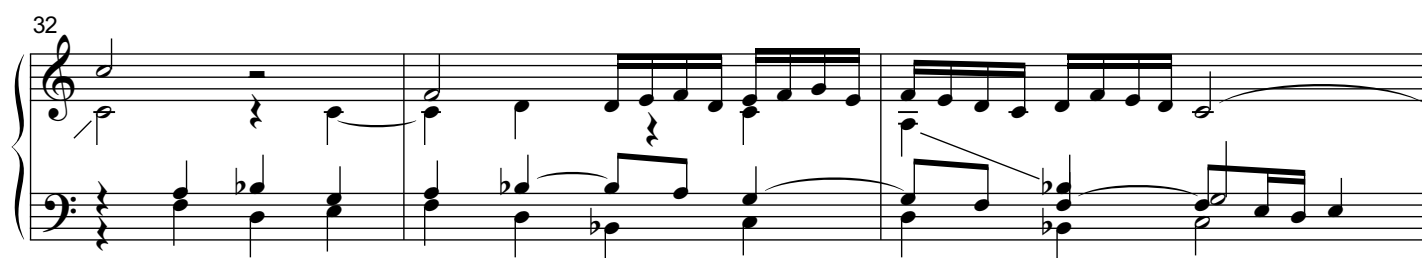
Carolus Andreae (?), nach anonymem Vorbild (?): Dies est laetitia A.4.

29



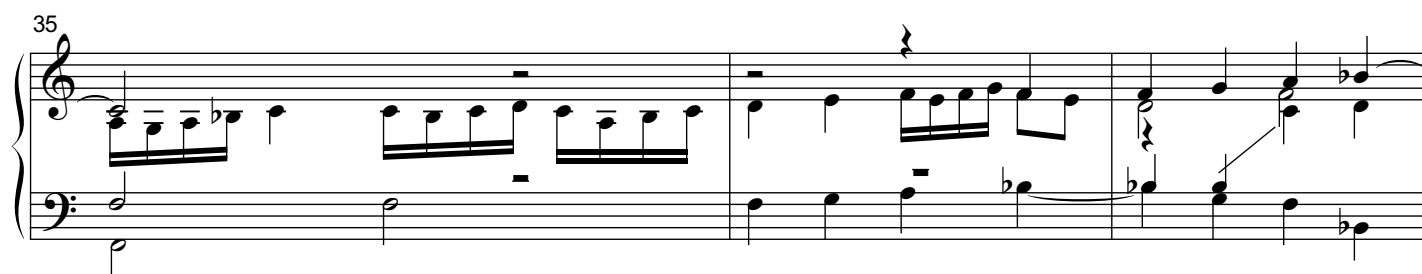
System 29: Treble clef contains a melody with eighth and sixteenth notes. Bass clef contains a steady eighth-note accompaniment. A slur connects a group of notes in the bass line across measures 29 and 30.

32



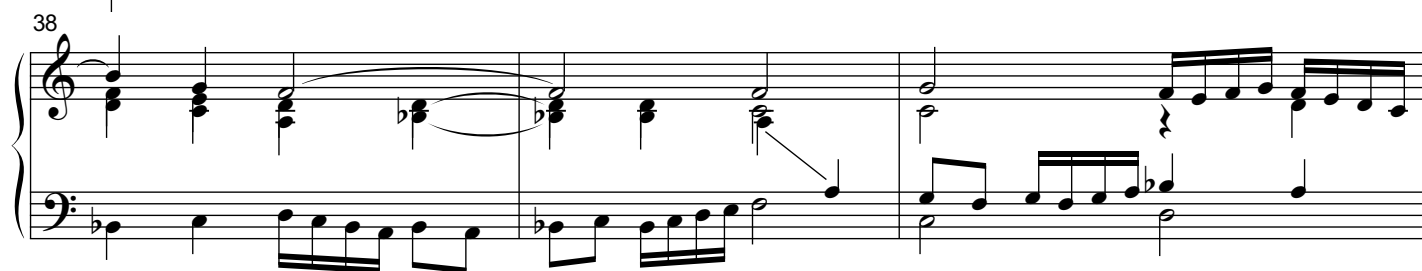
System 32: Treble clef features a more active melody with eighth notes. Bass clef continues with eighth notes, including a slur across measures 32 and 33.

35



System 35: Treble clef has a melody with some rests. Bass clef features a steady eighth-note accompaniment with a slur across measures 35 and 36.

38



System 38: Treble clef contains a melody with a long slur spanning measures 38 and 39. Bass clef has a steady eighth-note accompaniment.

41



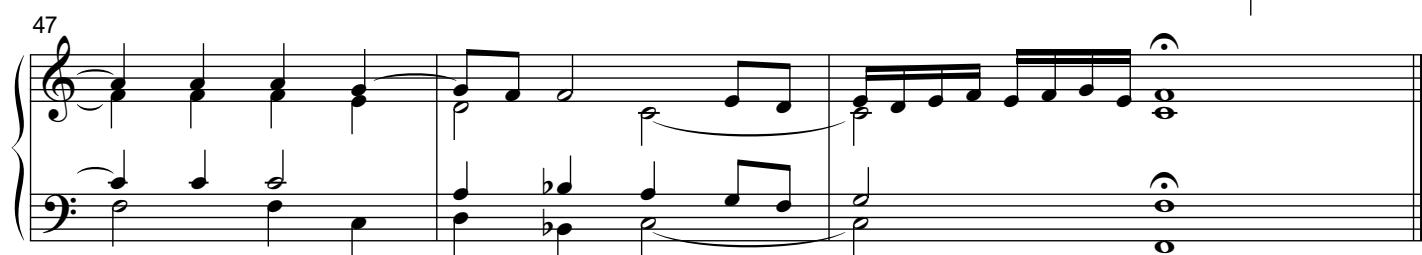
System 41: Treble clef features a busy melody with many sixteenth notes. Bass clef has a steady eighth-note accompaniment.

44



System 44: Treble clef has a melody with eighth notes. Bass clef continues with eighth notes, including a slur across measures 44 and 45.

47



System 47: Treble clef features a melody with eighth notes. Bass clef has a steady eighth-note accompaniment. The system concludes with a double bar line.

Carolus Andreae (?), nach Blasius Amon:

In festo Epiphaniae Domini: **Magi videntes stellam** A.5.

*Ma --- gi vi --- den --- tes stel --- lam, Ma --- gi vi --- den --- tes stel ---

6 lam, Ma --- gi vi --- den --- tes stel ---

10 - lam, Ma --- gi vi --- den --- tes stel --- lam,

15 Ma --- gi vi --- den --- tes stel --- lam, vi - den --- tes stel --- lam, di --- xe -- runt

20 ad in --- vi --- cem, di --- xe -- runt ad in --- vi --- cem: Hoc

25 si --- gnum ma --- gni Re --- gis est, hoc si --- gnum ma --- gni

30 Re --- gis est: e --- a --- mus,

* Text der Diskantstimme, die im Chorsatz des Blasius Amon mit der Quinta Vox und dem Altus ein dichtes Stimmen-Geflecht bildet.

34

et of fe ra mus

39

e i mu ne ra, et of fe ra mus e i mu ne

46

ra, et of fe ra mus e i mu ne

51

ra, au rum, thus et myr rham, au rum, thus et myr

55

rham, al le lu ia, al le lu ia, al le lu

59

ia, al le lu ia, al le lu

63

ia, al le lu ia, al le lu ia.

Carolus Andreae (?) nach Hans Leo Haßler:

Laudate Dominum in Sanctis eius A.8. *In festo pentecostes*

(für 2 Tasteninstrumente)

The musical score is written for two keyboard instruments, labeled 1 and 2. It is in G major (one sharp) and 4/4 time. The score is divided into four systems of measures.

System 1 (Measures 1-6): The first instrument (1) plays a melody starting with a half note G, followed by quarter notes A, B, and C. The second instrument (2) is silent.

System 2 (Measures 7-12): Both instruments play. The first instrument continues the melody, and the second instrument provides harmonic support with chords and single notes.

System 3 (Measures 13-19): The first instrument plays a melody, and the second instrument provides harmonic support. There are some rests in the first instrument's part.

System 4 (Measures 20-24): Both instruments play. The first instrument has a melodic line, and the second instrument provides harmonic support.

1

25

1

30

2

36

1

41

47

2

52

1

58

2

sic!

64

1

sic!

2

sic!

71

sic!

sic!

The image shows a musical score for two systems. The first system begins at measure 78 and the second at measure 85. Each system consists of four staves. The notation includes various musical symbols such as notes, rests, and bar lines. There are some annotations with lines pointing to specific notes in the first system.

Einige Bemerkungen zur Übertragung:

Ecce Maria genuit:

Takt 12: ♯: In der Tabulatur steht an dieser Stelle ein f; das erfordert der Verlauf der beiden Oberstimmen.

In bethlehem herodes iratus:

Takt 24, Akkord linke Hand: In der Tabulatur e°-c'-e'

Takt 29: Statt der 4 Sechzehntel in der linken Hand findet sich in der Tabulatur nur eine Viertelnote e'.

Takteinteilung ab Takt 46 etwas unklar ...

Takt 99: Statt der zweiten Halben c' steht in der Tabulatur a°.

Takt 103: g° im Tenor in der Tabulatur: h°

Takt 121 / Takt 122: Bögen nicht original

Alleluia vox Laeta:

Das Vorbild steht eine Quarte höher. Warum der Schreiber das Stück transponiert hat, gibt Rätsel auf – jedenfalls gerät er dabei in eine Tonart, die ein dis erfordert – für die Zeit etwas ungewöhnlich.

Zweite Hälfte Takt 10 ist in Tenor und Bass etwas abgeändert.

Takt 52: Erstes Viertel im Tenor der Tabulatur: c'

Domine Dominus noster:

Takt 11 / Takt 12: Bögen nicht in der Tabulatur

Takt 31: 4. Akkord in der linken Hand in der Tabulatur: F-f°c'

Takt 38: Achtel d' steht für f° in der Tabulatur.

Takt 47: Letzter Akkord linke Hand in der Tabulatur: G-g°-b°>b° zu b' geändert

Takt 60: Lassus hat in der Basshälfte: c°-a°-c'

Dies est laetitia:

Takt 22: 5. Sechzehntel im Tenor in der Tabulatur: e

Takt 25: Letzte Note im Bass in der Tabulatur: f°

Takt 29: 5. Sechzehntel im Tenor in der Tabulatur: b°

Takt 30: Takteinteilung in der Tabulatur unklar – Götz-Versuch

Laude Dominum in Sanctis eius: Dieses Stück ist (von kleinen Ausnahmen abgesehen) die Übertragung 1:1 einer doppelchörigen Komposition von Hans Leo Haßler, die grifftechnisch von zwei Tastenspielern bewältigt werden kann: Hatte man zur Entstehungszeit der Tabulatur zwei Orgeln in der Klosterkirche Irsee?

Zur Übertragung

Die Tabulatur hat keine Vorzeichen am Anfang der Stücke; Alterierungen werden durch Buchstaben (etwa *fis* oder *dis*) angezeigt, wobei *dis* für *es* und *gis* für *as* stehen. In dieser Ausgabe gelten die Vorzeichen jeweils für den ganzen Takt der jeweiligen Stimme. Am Schluss dieses Heftes sind noch einige Hinweise zur Übertragung zu finden.

Die Orthographie der Texte folgt wenn immer möglich dem Original. Zur Änderung geringfügiger Fehler der sehr sorgfältig geschriebenen Quelle siehe entsprechende Fußnoten.

Verwendete Literatur zur Geschichte des Klosters Irsee und seiner musikalischen Quellen:

Walter Pötzl, *Geschichte des Klosters Irsee. Von der Gründung bis zum Beginn der Neuzeit 1182 – 1501*, Ottobeuren 1969.

Edgar Reinhold Simbeck, *Quellenkundliche Mitteilungen zu den Drucken und Manuskripten C 90 bis C 93 ... der Proskeschen Musiksammlung in der Bischöflichen Zentralbibliothek zu Regensburg, Oberpfälzer Dokumente der Musikgeschichte*, 1976.

Das Reichsstift Irsee. Vom Benediktinerkloster zum Bildungszentrum. Beiträge zu Geschichte, Kunst und Kultur, Weißenhorn 1981.

Karl Pörnbacher, *Kloster Irsee*, Weißenhorn 1999.

Artikel „Andreae“ und „Stemmelius“ in: *Die Musik in Geschichte und Gegenwart*, Kassel 2003.

Übertragung: Roland Götz, 2012

Zur Edition

Die „Edition Ursin“ ist ein Gemeinschaftsprojekt von studio XVII augsburg (Label-Inhaber: Roland Götz) und Schwäbisches Bildungszentrum Irsee (Vorsitzender des Werkausschusses: BTP Jürgen Reichert, Werkleiter: Dr. Stefan Raueiser). Sie erscheint anlässlich der 400-Jahr-Feier des Irseer Hochfests des hl. Benedikt vom 21. März 1614.

Unser Dank gilt der Staatlichen Bibliothek Passau für die Digitalisierung des historischen Quellenmaterials sowie für die Genehmigung des Abdrucks einzelner Originalseiten.

In der Reihe „Irseer Musik der Renaissance“ sind folgende Bände erhältlich:

- Edition Ursin I Gregor Stemmele († 1619)
Missa super Si ignoras te für 6-stimmigen gemischten Chor
- Edition Ursin II Gregor Stemmele († 1619) & Carolus Andreae († 1627)
Proprium Missae für 6-stimmigen gemischten Chor
- Edition Ursin III Gregor Stemmele († 1619) & Carolus Andreae († 1627)
Magnificat-Vertonungen für 6-stimmigen gemischten Chor
- Edition Ursin IV Gregor Stemmele († 1619) & Carolus Andreae († 1627)
Gesänge zu beiden Vespere für 6-stimmigen gemischten Chor
- Edition Ursin V Gregor Stemmele († 1619)
Falsi bordoni für 6-stimmigen gemischten Chor
- Edition Ursin VI Carolus Andreae († 1627)
Te Deum laudamus für 2 Chöre zu je 4 Stimmen
- Edition Ursin VII Carolus Andreae († 1627) zugeschrieben
Ausgewählte Stücke aus der Irseer Orgeltabulatur (1590)

Sämtliche Rechte am Notenbild dieser Ausgabe liegen bei den Herausgebern. Jedoch darf das in Papierform oder als PDF vorliegende Notenmaterial zu privaten, zu nicht-kommerziellen, zu wissenschaftlichen und zu archivarischen Zwecken sowie zur Verwendung in Gottesdiensten frei ausgedruckt, kopiert, vervielfältigt und weitergegeben werden, solange dies vollständig und unverändert geschieht und dieser Copyright-Vermerk erhalten bleibt. Die berufliche oder kommerzielle Verwendung des Notenmaterials ist an die kostenpflichtige Erlaubnis der Herausgeber gebunden:

studio XVII augsburg
Bgm.-Aurnhammer-Straße 50 B
D-86199 Augsburg
www.studioXVIIaugsburg.de

Schwäbisches Bildungszentrum Irsee
Klosterring 4
D-87660 Irsee
www.kloster-irsee.de

Das Notenmaterial kann kostenlos unter www.edition-ursin.de heruntergeladen werden. Chören, Chorleitern und Organisten bieten wir darüber hinaus die Möglichkeit, das broschiierte Aufführungsmaterial gegen Unkostenerstattung zu bestellen bei: www.studioXVIIaugsburg.de

Um Aufführungsnachweise dürfen wir bitten unter:
info@studioXVIIaugsburg.de und
info@kloster-irsee.de.

Umschlagbild: Titelblatt der Irseer Orgeltabulatur, Ms 115, Staatliche Bibliothek Passau.

© 2013 studio XVII augsburg
© 2013 Schwäbisches Bildungszentrum Irsee

Erschienen im Grizeto Verlag, Irsee
ISMN 979-0-900-00496-3

www.edition-ursin.de



Grizeto Verlag, Irsee
Schutzgebühr 5,- €